

# „Die Geschichte wird entsorgt“

**Lesung** | Der ehemalige Bausoldat Stefan Wolter schreibt in seinen Büchern von seiner Zeit in Prora – und gegen das Vergessen.

Stefan Wolter ist der Prinz von Prora. Prinz – das war sein Spitzname, als er von 1986 bis 1988 bei den Bausoldaten in Prora auf Rügen war. Er gehörte zu jenen, die in der DDR den Dienst an der Waffe auf Grund ihres Glaubens verweigerten. Um mit dieser Zeit abzuschließen, schrieb er ein Buch. Mittlerweile gibt es zwei Fortsetzungen. Am Donnerstag gastiert der 40-jährige Autor zu einer Lesung in Suhl.

Jeden Tag im Sommer um vier Uhr aufstehen. Im Winter um fünf Uhr. Auf der Baustelle Molesteine verladen, Kabelschächte ausheben, Gleisanlagen bauen. Schikane, Strafen, Willkür gehörten zum Alltag in jenem Block V in Prora, berichtet er. Nur das Meer und die



Der als Bausoldat in Prora stationierte Stefan Wolter liest am Donnerstag in Suhl.

Foto: Wolter

Sonnenaufgänge sah er von dem Block, erzählt er, als sei es das einzige gewesen, was ihn in seiner Zeit als Bausoldat durchhalten ließ. In einem Gemeinschaftsraum habe ein Kamerad einmal eine Landkarte von Rügen an die Wand gemalt. An die Stelle von Prora habe er ein Gefängnis gezeichnet. Dafür wurde er bestraft, sagt Stefan Wolter.

Der Clubraum ist erhalten und versiegelt. Was damit geschehen wird, weiß er nicht. Sicher ist nur: Block V wird renoviert, eine Jugendherberge soll entstehen. Der riesige Block, einst von den Nazis als Kraftdurch-Freude-Heim gebaut und nicht fertig gestellt, würde heute lediglich mit den Nazis in Verbindung gebracht, sagt Wol-

ter. Die 40 Jahre DDR, in denen das Gebäude als Kaserne diente, spielten dagegen in der Erinnerung keine Rolle. Wolter: „So wird Geschichte entsorgt.“

Gemeinsam mit anderen Bausoldaten will er die Erinnerung an diesen Teil Geschichte aber wachhalten, hat einen Verein gegründet. Von seiner Zeit als Bausoldat und seinem heutigen Engagement berichten seine Bücher. Der dritte Teil „Der Prinz und das Proradies“ trägt so auch den Untertitel „Von Kampf gegen das kollektive Verdrängen“. lh

■ Die Lesung mit Stefan Wolter am Donnerstag in der Außenstelle Suhl der Stasi-Unterlagenbehörde, Weidbergstraße 34, beginnt um 19.30 Uhr.